

Über die Sattler Kirche

Das genaue Datum der Errichtung der ersten Sattler Kirche kennen wir nicht, obwohl Antonín Flesar behauptet, daß sie im Jahre 1540 durch Johann Trtschka erbaut wurde. Diese Angabe stützt sich wahrscheinlich auf die Jahreszahl, die auf der für diese erste Kirche gegossene Glocke steht. Tatsächlich ist unter den im Grundbuch von 1542 aufgeführten Orten der der Frymburger Herrschaft (die zu dieser Zeit durch Johann Trtschka mit der Opotschnoer Herrschaft vereinigt wurde) auch der Ort Sattel mit dem Vermerk "In diesem Dorf eine Kirche, die vom gnädigen Herrn allen Heiligen geweiht ist".

Einige Jahre später wird diese Kirche als Filialkirche der Dekanatskirche Dobruschka angegeben. Die Familie Trtschka, berühmt durch Reichtum und heldischen Geist, war utraquistisch (das ist die religiöse Richtung, welche für das Abendmahl in beiderlei Gestalt eintritt), und Herr Rudolf Trtschka schrieb 1616 dem Kirchsprengel Dobruschka "für ewige Zeiten" vor, daß nur nach dem utraquistischen Bekenntnis gepredigt und Gottesdienst gehalten werden sollte. Diese "ewigen Zeiten" gingen aber bald zu Ende. 1624 wurden alle utraquistischen Priester, die sich noch im Lande verbargen und geheime Gottesdienste abhielten, ausgewiesen und mußten bis zum 26. Oktober 1627 das Land verlassen haben.

Es ist also kein Wunder, daß im Februar des darauffolgenden Jahres die in Opotschno eingetroffene Kommission für Rekatholisierung einem hartnäckigen Widerstand begegnete. Auch die Sattler beteiligten sich unter ihrem Richter Michal an diesem Widerstand.

1636 wurden die Sattler die Untertanen einer neuen katholischen Herrschaft - Eigentümer der Herrschaft Opotschno wurden Hieronymus und Rudolf Colloredo. Der Dreißigjährige Krieg dauerte noch an, Hieronymus fiel 1638 in Frankreich, Opotschno geriet zweimal (1639 und 1645) in die Hand der Schweden. Rudolf Colloredo, Großmeister des Maltheserordens, verteidigte 1648, also im letzten Jahre des Dreißigjährigen Krieges, die Prager Altstadt gegen die Schweden.

Nach dem Kriege begann Rudolf Colloredo die Rekatholisierung sehr friedlich. Er wußte, daß ein hartes Vorgehen die Flucht der Untertanen nach Preußen zur Folge gehabt hätte. In einer Instruktion vom Jahre 1651 schrieb er, daß alles unternommen werden müsse, um die Leute am Ort zu behalten, und daß es keinerlei Nötigung geben dürfe.

Im gleichen Jahre wurde ein Untertanenverzeichnis nach dem Glauben zusammengestellt. Aus diesem Verzeichnis geht nicht nur die Einwohnerzahl hervor (185), sondern auch die Tatsache, daß unter ihnen kein einziger Katholik war. Nur bei Kindern und jungen Knechten wurde vermerkt, daß "Hoffnung zur Wiederbekehrung" bestehe.

Die "allen Heiligen" geweihte ursprünglich utraquistische Kirche mußte neu geweiht werden. Dies geschah im Jahre 1680. Sie wurde der heiligen Margareta, der Jungfrau und Märtyrerin geweiht. Das Altarbild ist erhalten geblieben und trägt die Aufschrift "Zur Ehre Gottes und der heiligen Margareta wurde dieser Altar auf Kosten der Sattler Kirchengemeinde errichtet und 1690 durch den hochwürdigen Herrn Nenuchna, Dekan von Dobruschka, geweiht.

1704 wurde die Kirche durch Hieronymus Colloredo-Mansfeld und den Königgrätzer Bischof Tobias Ioannes zur Pfarrkirche erhoben. Sie war aber schon zu dieser Zeit sehr baufällig. Es mußte eine neue Kirche gebaut werden, der Baubeginn war für 1710 vorgesehen, und so finden wir schon am 13. Oktober 1709 im Dekretebuch der Herrschaft Opotschno folgende ermutigende Eintragung: Den Antragstellern wird erlaubt, nur die Hälfte der vorgeschriebenen Holzmenge einzufahren unter der Bedingung, daß sie den ganzen Winter hindurch fleißig Steine für den Bau der Sattler Kirche anfahren.

Es wurden also Steine herangebracht, und es entstand die Sage, in der erzählt wird,